

# Helfen Sie r

## OBER-RAMSTADT

### WG Waldmühle: Einzigartiges Projekt für die, die anderswo keine Hilfe bekommen

Seit 2010 gibt es die Demenz-Wohngemeinschaft Waldmühle in Ober-Ramstadt. Menschen mit Demenzerkrankungen, auch Jüngeren, soll dort „ein Leben in Geborgenheit“ ermöglicht werden, wie die Einrichtung erklärt. Denn vor allem für Frühbetroffene, Menschen unter 65 Jahren, gibt es oft keine adäquaten Angebote und keine geeigneten Einrichtungen. Die Privatinitiative Waldmühle, die bei „Echo hilft!“ Spenden für eine Fahrradstation mit tourentauglichen Tandems sammeln möchte, geht mit ihrem Konzept neue Wege. Im Umkreis ist sie ein einzigartiges Modell. Den derzeit zwölf Bewohnern soll Lebensfreude vermittelt werden, ihre Alltagsfähigkeiten sollen, so lange es geht, erhalten bleiben. Gleichzeitig sollen die Angehörigen

entlastet werden, mit einem umfassenden Betreuungsangebot und bestens ausgebildeten Fachkräften. Dass derzeit nicht mehr als ein Dutzend Menschen in der WG wohnen, hat rechtliche Gründe, erklärt die Hauskordinatorin Adrienne Zehner: „Sonst wäre es eine ambulante Einrichtung.“ Noch ist die Waldmühle eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), aber sehr bald soll sie unter dem Dach des Darmstädter Vereins „Mit Demenz leben“ firmieren. Wer die WG kennenlernen möchte, kann Adrienne Zehner unter 0159-01611021 erreichen. Gesucht werden auch immer ehrenamtliche Helfer.

IBAN & WWW  
DE 07 50850150 0000 779512  
www.wg-waldmuehle.de



Zuhause für zwölf Bewohner: In der WG Waldmühle leben vor allem Menschen, die sehr früh an Demenz erkrankt sind. Adrienne Zehner (rechts unten) betreut sie mit ihrem Team.



## MICHELSTADT

### Miteinandergruppen des Diakonischen Werks: So viel Gesellschaft wie möglich



Eine anregende Umgebung verhilft Demenzkranken zu Lebensfreude. Das Dorfhaus am alten Bahnhof in Zell bietet mithin den idealen Platz für eine der Miteinandergruppen des Diakonischen Werks.

Weil mit dem medizinischen Leiden Demenz in der Regel soziales Leid einher geht, hat sich die Fachstelle beim Diakonischen Werk für den Odenwald in Michelstadt die Bewahrung und Wiederherstellung von Kontakten und Kontaktfähigkeit zur Aufgabe gemacht. Über Miteinandergruppen, Gesprächskreise und Schulungen an fünf Standorten im Kreisgebiet unterstützen Hauptamtliche und Ehrenamtliche alles Erdenkliche, um Betroffenen und Angehörigen zu Gesellschaft zu verhelfen. Denn das Tückische an Demenz ist, dass sie neben dem Leben des direkt Befallenen auch das von Partnern und Verwandten beeinträchtigt: Wenn Menschen sich selbst verlieren, dann entgleiten sie auch ihrem Umfeld. Doch so weit die Folgen der Erkrankung reichen, so still werden sie in der Regel ertragen: Demenz

geht noch immer mit Scheu und Scham einher und bewegt sich damit im Gegensatz zu dem, was die direkt und indirekt Betroffenen eigentlich brauchen. Die Fachstellen-Leiterinnen Anja Pinkert und Elke Boß halten es folglich für elementar, Patienten nicht nur zu einem nach ihren Möglichkeiten erfüllten Leben zu verhelfen, sondern sie auch in das öffentliche Leben zu integrieren. Die Förderungs- und Beratungsgruppe wünscht sich deshalb eine dauerhafte Fahrmöglichkeit, mit der sie Leidenden regelmäßige Ausflüge in die Innenstädte oder zu Ausflugszielen in der Region ermöglichen kann. Genau dazu will „Echo hilft!“ den Betroffenen verhelfen.

IBAN & WWW  
DE 10 5085 0150 0000 7906 13  
www.diakonie-odenwald.de

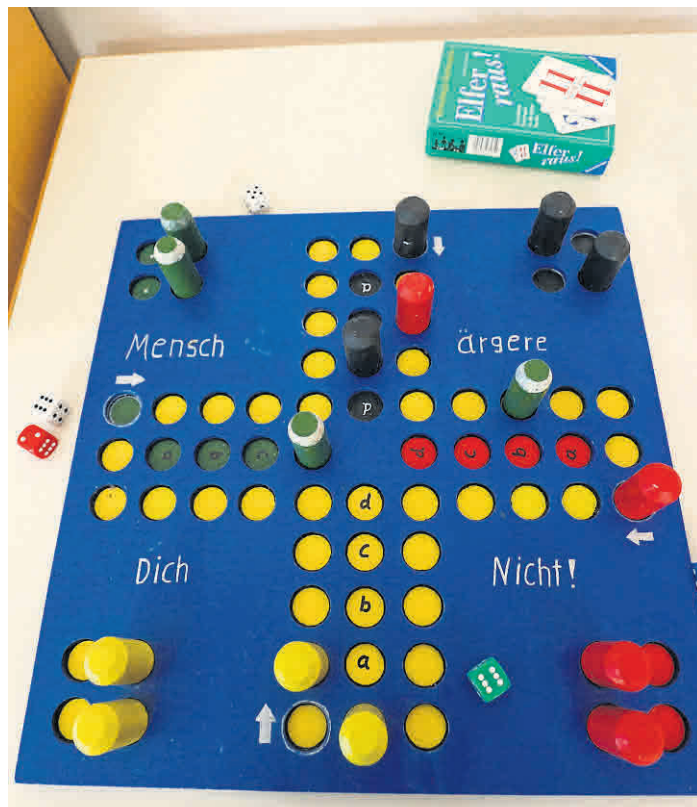
## HEPPENHEIM

### Ein Frühstückstreff als Auszeit: Für Betroffene wie Angehörige

Wer als Angehöriger einen an Demenz Erkrankten pflegt, hat meistens alle Hände voll zu tun. Die eigenen Bedürfnisse rücken dabei oft in den Hintergrund oder bleiben ganz auf der Strecke. Entlastung bietet hier ein Angebot des Bergsträßer Kreisverbands des Deutschen Roten Kreuzes (DRK): Dieser hat in Heppenheim einen regelmäßigen Frühstückstreff ins Leben gerufen. Ein Angebot für an Demenz erkrankte Menschen, das dazu beitragen soll, pflegende Angehörige bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen und eine Entlastung für die oft schwierige Betreuungsarbeit anzubieten. Die Frühstückstreff trifft sich (nach vorheriger Anmeldung) immer dienstags von 8.30 bis 11.30 Uhr in der DRK-Begegnungsstätte in der Werlestraße 5 in Heppenheim. „Durch das re-

gelmäßige Angebot können individuelle Fähigkeiten und Alltagskompetenzen gefördert und erhalten sowie die Teilhabe am sozialen Leben ermöglicht werden“, heißt es von Seiten des DRK. Ein gemeinsames Frühstück in einer Runde, die wertschätzend und tolerant ist, könne neue kleine Impulse geben, um vorhandene Ressourcen zu aktivieren. Die Nachfrage nach dem Entlastungsangebot ist groß, auch geeignete Räumlichkeiten sind vorhanden. Was in der Begegnungsstätte noch fehlt, sind moderne, patientengerechte Sitzmöglichkeiten. „Echo hilft!“ soll dazu beitragen, dass diese bald angeschafft werden können.

IBAN & WWW  
DE 63 5085 0150 0000 7903 38  
www.drk-bergstrasse.de



Geselligkeit und ein wertschätzender Austausch untereinander werden beim Frühstückstreff des DRK Bergstraße in Heppenheim groß geschrieben. Carola Friemel (rechts) ist Ansprechpartnerin für Interessierte.



## Liebe Leser liebe Leser

in diesem Jahr ist nicht überraschend Pandemie auf uns rührt, nichts ist so Wir haben lange Benefizaktion dur beiden Fällen „Ja Themen im Leben bleiben. Dazu zählt die eine oder andere gen Aktion stehen sen um Demenzp rausragende Weis Zum anderen hab Partner von „Echo sie unbedingt auc ten so besonders Philharmonie Mer „Echo hilft!“-Son ven noch weitere hört das Sinfonis Auftaktkonzert an gehören die Spark da-Bank, das Kike vatbrauerei, um n für diese alles an schaft beweist sich schwierigen Stun Und natürlich sind nen haben uns in Ihnen ist, zu helfe und maximal sinn lebt „Echo hilft!“ ich doch fest dav mindest gefühlte Und: Geben Sie a



Ihr Lars Hennem  
Chefredakteur